

Vorläufige Beschreibung von © Falk Eisermann (UB Leipzig, Handschriftenzentrum; jetzt Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Gesamtkatalog der Wiegendrucke / Inkunabelsammlung)

04.03.2010

Chart. A 1263

Evangelienharmonie • Dicta und Predigten

Papier • I + 144 Bl. • 29 x 20,5 • nördliches mittelbairisches Sprachgebiet • 1394

Zahlreiche Blätter beschädigt. Griffspuren, Flecken, rechter Rand und Schnitt dunkel, unten stellenweise Feuchtigkeitsspuren, hinten Wasserränder; Bl. I, 144 untere Ränder feuchtigkeitsbedingt z. T. ausgerissen, haften an den Deckeln.

Moderne Bleistiftfoliierung I, 1-144. Bl. 13-121 (auch die leeren Bl. 119-121) vom Schreiber-Rubrikator rot foliiert I-CX, springt von LXXVIII auf LXXX. Wz.: Ochsenkopf in zwei Formen, zur Gruppe PICCOK, VIII 171-175 (1388-1396) und Typ PICCOK, VIII 172 (1389-1391); Buchstabe G in zwei Formen, sehr ähnlich Piccard-Online 27598 (1388) bzw. 27599 (1390). Lagen (Bl. I = 1. Blatt von Lage 1; Spiegel HD = letztes Blatt der letzten Lage): 9VI^{I/107} + VII¹²¹ + 2VI^{144/Spiegel HD}. Wenige Reklamanten erhalten. Lagenzählung in roten römischen Ziffern auf der jeweils ersten Recto- und letzten Versoseite, beginnt 13r mit >I^{us}<. Schriftraum: 21,5-22 x 13,5-14, durch Tintenlinien abgegrenzt. Zweispaltig, 30-36 Zeilen. Inhaltsverzeichnisse 1r-8v einspaltig, 22-24 x 12,5-14, Zeilenzahl uneinheitlich; auch 9r-11v gleichartig eingerichtet (zur Gestaltung s. Inhalt). Schrift: ein Schreiber, ältere gotische Kursive in kalligraphischer Ausführung, datiert 1394 (109va), 110ra-118va leicht variierender Duktus, jedoch wahrscheinlich dieselbe Hand. Dünne, weit nach rechts gezogene Zierstriche an Anfangs- und Schlußbuchstaben sowie an Unterlängen. Streichungen, Interlinear- und Randkorrekturen vom Schreiber-Rubrikator. 67vb, 68ra fehlen zwei Kapitelüberschriften, da beim Beschreiben kein Freiraum gelassen wurde; die Stellen wurden während des Rubrizierens mit zwei unterschiedlichen Korrekturzeichen und Verweisen auf das vorangestellte Evangelienverzeichnis 7v-8v versehen, vgl. 8v: >Feria secunda post Judica illud ewangelium incipit in lvi^o folio in illa scriptura: Da santen sie auz ir diener. Et cum tali signo<, folgt Zeigehand und Korrekturzeichen wie 67vb; einige Zeilen darunter ähnlicher Vermerk bezüglich 68ra.

Initialen und Rubrizierung (13ra-109va): 13ra elfzeilige blaue I-Initiale mit rotem, weit auf die Ränder ausgreifenden Fleuronné; 13va, 76ra, 77ra gleichartige, jedoch kleinere Initialen; sonst Kapitelanfänge mit drei- bis fünfzeiligen rot-blau alternierenden Lombarden, blaue Lombarden mit einfachem rotem Fleuronné, gelegentlich geometrische Binnenzier (24va), oft mit Perlung; 63ra im Binnenfeld der Lombarde einfache rote Zeichnung einer männlichen, bärtigen Figur in Frontalansicht (Christus?). Gelegentlich spiegelverkehrte Z-Lombarden. Lombarden mit Tinte vorgezeichnet, Ausführung bisweilen von der Vorzeichnung abweichend (32va, 35ra). Vom Schreiber rubriziert, Foliierung, Lagenzählung (s. o.), Überschriften, meist mit vorangestellten Alineazeichen in der Gegenfarbe zur jeweiligen Lombarde, am Anfang auch schwarze Alineazeichen (s. Inhalt); stellenweise Evangelien-Abbreviaturen und Kapitelziffern am Rand statt am Schluß der Überschrift in der Kolumne (z. B. 25ra). 46va am Rand kleine Federzeichnung eines menschlichen Kopfes mit Kopfbedeckung. 110ra-113vb nur drei- bis vierzeilige rote Lombarden (teils mit Perlung) sowie rote Alineazeichen zur Abschnitt- und Satzmarkierung, keine Strichelung; Rubrizierung setzt 113vb mitten im Text vollständig aus bis auf rote Blattzahlen, die bis CX = 121r fortgeführt sind (s. o.). Repräsentanten.

Zeitgenössischer Einband: Holzdeckel, mit schmucklosem rotem Leder überzogen, dunkel, beschädigt. Zwei Langriemenschließen entfernt bis auf Befestigungen auf HD, je fünf runde Buckel auf VD und HD fehlen (durchgehende Löcher im Deckel). Rücken oben helles Lederschild, unlesbar. Bünde am VD gebrochen.

Fragmente:

- im VD sowie als Falzverstärkung Fragmente einer zweispaltigen lat. Perg.-Hs., gotische Minuskel, 13. Jh., wohl aus einem Antiphonar, neumiert.
- in den letzten beiden Lagen als Falzverstärkung Fragmente einer vom Schreiber der Hs. geschriebenen dt. Perg.-Urkunde (Lehnbrief), Ende 14. Jh., ausgestellt von *Conrad von Ernfels ritter gesezzen zu Hohenberg*, d. i. Konrad IV. von Ehrenfels, der im Jahr 1392 die Herrschaft Hohenburg (nw. Regensburg) erworben hatte (vgl. Historischer Atlas von Bayern, hg. von der Kommission für bayerische Landesgeschichte, Teil Altbayern, H. 51: Parsberg, München 1981, S. 386); auch Rückseite von mehreren Händen z. T. quer beschriftet.
- lose beiliegend Papier-Fragment, Kursive, um 1500, lesbar recto Ziffer 149, darunter: *Thoman*, auch verso Ziffern, z. B. 94 ja[...] ... 17 fl. 18 d. ... 95 ...; evtl. aus Rechnungsbuch.

Geschichte: Text 1 geschrieben 1394 (109va), die anderen Texte etwa gleichzeitig (Wz.befund), nach der Schreibsprache im nördlichen mittelbairischen Sprachgebiet.

Eingelegt mehrere 27 cm lange blaue Fäden, wohl Lesezeichen. Ir Federprobe *m mein sun d das die gotes* (15. Jh.) sowie Einträge des 16./17. Jh.s: *Das thugentlich leben vnsers herren Jesu Christi*, darunter: *Diß Buch Ist die Concordantia aller Evangeliste ... vnd ist geschriben worden A^o Christi 1394*. Weitere Federproben des 15. Jh.s 144v und auf Spiegel des VD. Auf Spiegel des HD außerdem Tinteneintrag *N. TR* (oder *TK*; 18. Jh.?); ebd. sowie 144v und verstreut in der Hs. Bleistifteinträge, wohl Berechnungen für eine evtl. Drucklegung (144v: *10½ Bogen Druck*), 19. Jh.

Von der Herzoglichen Bibliothek im Januar/Februar 1857 aus Besitz des Salzwedeler Gymnasial-Konrektors Friedrich Wilhelm Gliemann (1792-1864) erworben; Ir Eintrag von Karl Zangemeister (Amtszeit 1866-1873): *Ex bibliotheca Gliemanni* (weiteres: -> Memb. II 203, Geschichte). Gliemann hatte u. a. in Berlin und Halle Hss. erworben, jedoch Herkunft von Chart. A 1263 nicht bekannt. Im VD Zettel mit hsl. Inhaltsangabe von Johann Heinrich Möller (Amtszeit 1817-1867), ebd. und Ir/v mehrere Signatur- und bibliothekarische Einträge des 19./20. Jh.s, u. a. Verweise auf die etwa gleichzeitig entstandene Hs. -> Chart. A 215.

Schreibsprache: mittelbairisch (nördliches Mittelbairisch), in der Spruchsammlung (110ra-116va) vereinzelte alemannische Formen, die auf eine südwestdt. Vorlage schließen lassen (vgl. SCHNEIDER [2006], S. XL).

SCHNEIDER (2006), S. XXXIXf.

Ungedruckte Beschreibungen: R. EHWALD in Gotha, Chart. B 1974, S. 376-380. - MITSCHERLING, S. 18 Nr. 67.

Beschreibungen im Internet: HSA-BBAdW: http://dtm.bbaw.de/HSA/Gotha_700343850000.html = Original der Ehwald-Beschreibung. - Hss.census: <http://www.mr1314.de/6121>.

1r-109va **Evangelienharmonie.**

1r-8v Inhaltsverzeichnisse.

(Oben rechts von anderer Hand:) >*Jhesus*<. (1r-7v Kapitelverzeichnis:) >*II*<. ¶ >*Von dem heiligen Johannes. J^o.* ¶ >*Vnd von dem tawffer Johanne als er er (sic) gekundet ward von dem engel gotz*<. ... - (7v) ... >*LXXXVIII*<. ... ¶ >*Daz Jhesus das letzt mal mit seinen jungern azz vnd zu himel fur. Mr*<. (Nach etwa 12 Leerzeilen 7v-8v Verzeichnis der Evangelien der Fastenzeit von Aschermittwoch bis Montag nach Palmsonntag:) >¶ *Hie nach vindest du beczeichent alle ewangelia alletag je ains in der vasten. Zu dem ersten*<. (Darunter:) >*XVIII*<. ¶ >*Aschermitwoch. Von dem vasten. M. vi^o* < ... - ... >*LXV*<. ¶ >*Feria ii post diem palmarum. Daz Jhesus mit sant Marthen azze. Jo. xii*<.

Im Kapitelverzeichnis Blattzahlen links ausgerückt und durch Schweifklammern mit den dazugehörigen Überschriften verbunden; jede Überschrift durch vorangestelltes Alineazeichen markiert, diese meist schwarz, gelegentlich rot. In beiden Verzeichnissen Blattzahlen und Alineazeichen in einer eigens vorgezeichneten, schmalen Spalte.

9r-12v leer bis auf Federprobe 12ra oben: *mittit ad virginem* (wohl vom Schreiber).

13ra-109va Text.

(Prolog:) *In dem namen gotz hebt sich an daz tugentlich leben vnsers herren Jhesu Cristi vnd die milten werk, die der gotz sun hie vff ertreich durch vnsern willen getan hat ...* (13va Text:) >*Hie heben sich an alle ewangelia durch das gantz jar von der zeit vnd alletag eins in der vasten vnd auch von den heiligen. Johannis j^o capitulo*<. *An dem anvang waz daz wort vnd daz wort waz bey got vnd got selb ~~ist~~ waz daz wort ...* (13vb) >*Von Johanne dem tawffer, als er gekundet ward von dem engel gotz*<. *Bey den zeiten Herodis, der ein kuⁿig waz in dem lande, da waz ein priester ... - ... vnd mit der hilfz dez herren, der ir rede bestetigt, vnd vestent mit nach volgenden zeichenn.* (Darunter zwischen blauem und rotem Alineazeichen:) *Amen*.

(Darunter Schlußschrift:) >*Ditz buch ward geschriben, da man von gotz geburt zalt anno dnatiuitate* (lies: *de natiuitate*) *domini millesimio tricentesimo nonagesimo quarto*<.

Vgl. H. JESKE/H. BECKERS/K. RUH, in: *2VL* 2 (1980), Sp. 646-651, ohne diese Hs. (-> Memb. II 20, 76r-84v). Durch Lombarden und Überschriften in Prolog und 225 nicht nummerierte Abschnitte gegliedert. Fassungsordnung nicht geklärt. Es handelt sich offenbar weder um einen Textzeugen der ‚Leben Jesu‘-Harmonie (-> Chart. A 13, 106vb-112vb), die bisher einzige vollständige Evangelienharmonie, die in Hss. aus dem 14. Jh. überliefert ist, noch um die unedierte Harmonie von Georg Kreckwitz, auch Vergleiche mit anderen Texten (‚Berliner Evangelienharmonie‘, ‚Klosterneuburger Evangelienwerk‘) zeigen keine Übereinstimmung (freundliche Mitteilung von Elisabeth Meyer, Projekt ‚Quattuor unum‘ [Amsterdam]). Der Vergleich der Perikope Mt 13,44-52 (41ra-va) mit den bei SPLETT (1987) faksimilierten Textbeispielen zeigt ebenfalls keine Übereinstimmung mit anderen Übertragungen. Unterscheidungskriterien sind z. B. die Wiedergabe von Mt 13,44

thesauro abscondito durch Relativsatz (*einem schatzze, der verporgen ist*) statt der sonst überwiegenden wörtlichen Übersetzung (z. B. *verporgen schatz*), das singuläre Interpretament *abscondit*] *vergrebt* (sonst: ‚verbirgt‘) und die freie Formulierung von Mt 13,47f. (Besonderheiten unterstrichen): *Daz himelreich ist auch geleich einer rewsen, die da geworffen wirt in daz mere, daz darein fliezz allerley gesleht von vischen. Vnd wenn die rewise vol wirt, so komen die vischer vnd ziehen sie auz dem wazzer. Darnach sitzzen sie zu dem gestat vnd schuten sie auz, vnd die guten lesen sie in iren vaz, die po^esen werffen sie hin* (Vulgata: *iterum simile est regnum caelorum sagenae missae in mare et ex omni genere congreganti quam cum impleta esset educentes et secus litus sedentes elegerunt bonos in vasa malos autem foras miserunt*).

109vb leer

**110ra-116va Ps.-Engelhart von Ebrach: ‚Buch der Vollkommenheit‘ (Spruchsammlung).
Bearbeitung C, Teilüberlieferung (58 Sprüche).**

Zum vermeintlichen Autor und zur Überlieferung vgl. SCHNEIDER (2006), S. IX-LXII. Gegliedert in vier durch Leerzeilen getrennte thematische Abschnitte, Sprüche einzeln absatzweise geschrieben, durch Lombarden markiert. Text weicht von den Corpushss. der Bearbeitung C mehr oder weniger stark ab (vgl. ebd., S. XL, LVIII f.). Dieser und der folgende Text in übereinstimmender Bearbeitung, Auswahl, Reihenfolge und Schreibsprache in München, BSB, Cgm 409, 319r-323r, 323r-324r (Nachträge Hartmann Schedels in einer von seinem Bruder Johannes 1457-1461 angelegten Sammelhs.), wohl Abschrift aus Chart. A 1263 (vgl. ebd., S. LVII).

a. (110ra-111va) *Welch mensch sich hutet vor grozzen vnd auch klaynen sunden, den wil ich ziehen in ein zu nemen der tugent ... - ... den zu einem fluch, die sein marter nie bedachten.*

Ed.: SCHNEIDER (2006), Nr. 24, 30f., 33f., 42 (‚Goldene Kette‘, Inc.: *Alsuil du flewhest der werlt weisheit*, vgl. DIES, in: ²VL 3 [1981], Sp. 88f., bes. Sp. 88 Nr. 1), 45 (‚Die 16 Nutzen‘).

b. (111va-112ra) *Ein engel leret sand Onuffrium, die sehs ding sprechend: Biz diemutig, (111vb) leyd arbeit mit frowde ... - ... ich het es verdienet mit meinen handen.*

Ed.: SCHNEIDER (2006), Nr. 186, 177, 176, 168, 156, 161, 165; z. T. aus den ‚Vitaspatrum‘, als Urheber werden neben Onophrius zweimal der hl. Antonius sowie jeweils ein namentlich nicht bezeichneter *altuater* oder *aynsidel* genannt.

c. (112ra-vb) *Sanctus Jheronimus spricht: Daz ist die oberst ertzney ... - ... wenn du die zway tust, so hastu ein lawteri gewizzen.*

Ed.: SCHNEIDER (2006), Nr. 158, 157, 155/II, 155/I, 111, 172, 160, 155/III, 159, 162, 175, 169. Als Urheber werden Hieronymus, Augustinus, Gregor und Bernhard von Clairvaux genannt.

d. (113ra-116va) *Wenne einem menschen sein suntlich leben, wie rayn es doch sey, missuellet ... - ... vnd wes du dir gunnest, des gunne auch allen lewten.*

Ed.: SCHNEIDER (2006), Nr. 120, 109, 106, 112, 114, 101, 94, 93, 114/II, 121/I, 121/II, 150, 180f., 187, 182, 178, 171, 184, 163f., 166f., 119, 127, 125f., 153f., 151f., 115, 96, 102, 97; einzelne Abschnitte ursprünglich aus Hugo Ripelins ‚Compendium theologiae veritatis‘, Predigten Bertholds von Regensburg und aus Wilhelms von St. Thierry ‚Epistola ad fratres de Monte Dei‘. - Abgrenzung zum folgenden Text durch Tintenlinie.

116va-118va Ps.-Augustinus: ‚Sermones ad fratres in eremo‘, dt., Auszug.

(116va-118rb Sermo 2 ‚De pace‘:) (*L*)*ieben bruder, wizzet, daz ein gar (ergänze: grosse) tugent der fride ist vnd auch ist ein notdurft ...* (118rb-va Sermo 3 ‚De silentio‘, Anfang:) (*L*)*ieben bruder, wizzet, daz euch sweygen die grozzt notdurft ist ... - ... vberige wort bringen jung menschen zu boser schimpflicheit vnd die alten zu boser listigheit, darumb sol man leschen den funken.* Rest der Spalte (ca. 15 Zeilen) leer.

Lat. Text: PL 40, Sp. 1235-1358, hier Sp. 1238f. Vgl. K. RUH, in ²VL 1 (1978), Sp. 531-543, hier Sp. 538. Zur Parallelüberlieferung s. o. vor 110ra-116va.

118vb-144vb leer